

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück  
in Uebigau-Wahrenbrück/OT Wahrenbrück**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Schulbesuch**

05.05. – 07.05.2015

**Schulträger**

Stadt Uebigau-Wahrenbrück



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

#### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück unter [www.grundschule-wahrenbrueck.de](http://www.grundschule-wahrenbrueck.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

#### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	54	53	98
Eltern	115	77	67
Lehrkräfte	7	7	100

#### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit dem Schulleiter und der Begleitgruppe Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

#### Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	13
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	8/8
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	9

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
7	-	6

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	12	1	0	0

## 2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilverkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilverkmale (an Grundschulen 15 von 18)<sup>4</sup> landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilverkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

<sup>4</sup> Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Stadt Uebigau-Wahrenbrück ist Träger der einzügigen Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück. Im Mittelpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit stehen gemeinsame Grundsätze und Werte, klare Zielstellungen und vereinbarte Maßnahmen. Dieses kommt im Leitbild der Schule „Ich mit dir, du mit mir – so lernen wir!“ zum Ausdruck. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die naturwissenschaftlich-technische Bildung. Im Februar 2014 wurde die Schule als Forschergrundschule zertifiziert. Weiterhin nimmt die Grundschule Erich Schindler als eine von 13 Grundschulen der Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz am Telepräsenzlernen teil. Ziel des Projekts ist es, das Unterrichtsangebot von Schulen im Land Brandenburg durch Telepräsenzlernen<sup>5</sup> auf der Basis von Videokonferenzsystemen zu erweitern und zu verbessern.

Das Profil der Schule zeichnet sich ebenso durch eine gezielte Leseförderung unter Einbeziehung aller Schulbeteiligten sowie die Entwicklung musisch-künstlerischer Fähigkeiten aus. So nimmt die Grundschule am landesweiten Projekt „Musik macht Schule“ teil. Im Schuljahr 2014/2015 wurde erstmals eine „Singklasse“ eingerichtet. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Hort „Happy Kids“ bereichert ebenfalls das Schulleben.

Die Zusammenarbeit mit dem Schulleiter wird vom Schulträger<sup>6</sup> als häufig und vertrauensvoll angesehen. Der Bestand der Schule ist gemäß der gültigen Schulentwicklungsplanung bis 2017 gesichert.

Die Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation im Schuljahr 2009/2010 verändert. Investitionen erfolgten in die Umstellung der Heizungsanlage sowie in die Sanierung des Turnhallendachs. Einige Klassenräume erhielten neues Mobiliar. Weiterhin wurde das Computerkabinett modernisiert. Der bauliche Zustand des Gebäudes sowie der Sanierungsbedarf werden nach Aussage des Schulträgers als mittelmäßig angesehen. Eine Ausnahme bildet die Turnhalle. Hier wird ein dringender Instandsetzungsbedarf bescheinigt. In den nächsten Jahren sind weitere Investitionen geplant. Dazu zählen die Erneuerung der Fenster, Sanitärinstallationen und die Neugestaltung des Innenbereiches der Turnhalle. Die Arbeit mit digitalen Medien wird durch ein Computerkabinett mit 20 Arbeitsplätzen unterstützt. Im Rahmen des Projekts Telepräsenzlernen erfolgte die Anschaffung einer interaktiven Tafel sowie die weitere Ausgestaltung des Medienraums. Die Schulbibliothek und die Lehrküche ergänzen das Lernangebot. Weiterhin stellt der Schulträger ein Fahrzeug für die regelmäßige Schülerbeförderung zum Praxislernen bereit. Die Foyer- und Flurgestaltung des Schulhauses sind sehr vielfältig und themenorientiert, dokumentieren das Schulleben und präsentieren Schülerarbeiten sowie Ergebnisse unterschiedlicher Aktivitäten.

Der Schulleiter informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst die Stadt Uebigau-Wahrenbrück sowie 13 umliegende Ortschaften und ist deckungsgleich mit dem Schulbezirk Uebigau. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage des Schulleiters vor und ist durch die Evangelische Grundschule Tröbitz gegeben.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 114 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Damit ist die Gesamtschülerzahl seit dem Schuljahr 2012/2013 stabil. Die Klassenfrequenz variiert zwischen 16 und 23 Schülerinnen und Schülern. Es lernen elf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“, „geistige Entwicklung“ sowie „Hören“ und „Sehen“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten acht Stammlehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Zwei Lehrkräfte unterrichten stundenweise an einer anderen Schule. Zwei Lehrkräfte anderer Schulen unterrichten an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück.

---

<sup>5</sup> Träger ist die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster.

<sup>6</sup> Schulträgerauskunft vom 19.02.2015.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 kam eine neue Lehrkraft hinzu, drei Lehrkräfte verließen die Schule.

Herr Wolschke leitet die Schule seit dem Jahr 2001. Zum weiteren Schulpersonal gehören ein Hausmeister sowie eine Schulsachbearbeiterin. Diese steht der Schule mit einem Beschäftigungsumfang von etwa 60 % ihrer Arbeitszeit zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Visitation waren zwei Einzelfallhelferinnen bzw. -helfer an der Schule tätig.

## 4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

### 4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>						
1. Kompetenzen der Schüler/-innen	verbale Wertung					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
						1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
						1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse	verbale Wertung					2.1 Bildungsgangempfehlungen
						2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
						2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit	verbale Wertung					3.1 Schülerzufriedenheit
						3.2 Elternzufriedenheit
						3.3 Lehrkräftezufriedenheit
						3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>						
4. Schuleigene Lehrpläne			3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
			3			4.4 Transparente Ziele
			3			4.5 Medienkompetenz
			UB		FB	
5. Klassenführung		3,46		3,0		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3		3,15				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
		3,46		3,6		5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,23				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,38		3,5		5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation		3,31		3,4		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3		2,85		3,0		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
		2,54				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		2,92		3,2		6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,69		3,8		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3		3,54		3,4		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
		3,08		3,4		7.3 Klare Lernziele
		2,92		2,8		7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,46				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,54				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima		3,38		3,1		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3		3,69		3,4		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
		3,15		3,4		8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		2,62		3,3		8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung		2,54		3,3		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
3		2,62				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
		3,08		3,5		9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,46		3,4		9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule				2		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3				10.2 Diagnostikkompetenzen
		3				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3				10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		4				10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung			3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3			3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
			3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
			3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
			3			

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
	14. Kooperationsbeziehungen		3		
3		3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			2		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3			15.2 Rolle als Führungskraft
		3			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		3			15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
	16. Aufbau Qualitätsmanagement		3		
3			2		16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
			2		16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
	4				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
	4				16.5 Netzwerkarbeit
		3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
	17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4			
4	4				17.2 Beteiligung der Gremien
	4				17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
4	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
	4				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
	4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>					
19. Evaluation			2		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3					19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
	4				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

## 4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2014&schulnr=111089&cHash=7356e0f06364ff4d68c3f036f6610403>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich sehr zufrieden mit der Schule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden das gute Schulklima, das verständnisvolle Miteinander sowie die gute Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten im Interesse der Schülerinnen und Schüler. Schulische Höhepunkte und die gemeinsame Arbeit werden als positiv und erfolgreich erlebt.

Die Schülerinnen und Schüler sehen in der Vertrautheit mit ihrer kleinen Schule einen wichtigen Zufriedenheitsgrund. Das Lernen macht ihnen Freude, auch weil sie sich in das Unterrichtsgeschehen einbringen können und die Lehrkräfte ihnen Hilfe geben sowie Verständnis zeigen. Ebenso sind die vielen Angebote im Hort ein Grund für ihre Zufriedenheit. Die Eltern würdigen das Engagement der Lehrkräfte, die stets für sie ansprechbar sind und intensiv auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Neben dem familiären Umfeld, der hohen Lernqualität und der räumlichen Nähe des Hortes schätzen die Eltern sehr, dass ihre Kinder gern die Schule besuchen. Als nicht zufriedenstellend erleben sie die Unterstützung der Schule bei der Bereitstellung von Ressourcen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie bei der Förderung von Begabungen durch die zuständige Schulaufsicht. Die Lehrkräfte schätzen die gegenseitige Verlässlichkeit, die offene und vertraute Atmosphäre sowie die hohe Hilfs- und Kommunikationsbereitschaft im Kollegium. Sie unterrichten gern an der Schule und fühlen sich bei auftretenden Problemen gut durch den Schulleiter unterstützt. Reserven sehen sie noch in der Sanierung der sanitären Anlagen und bei der Ausstattung mit Schulbüchern. Weiterhin wünschen sich alle Personengruppen der Schulgemeinschaft eine zeitnahe Sanierung der Sporthalle.

## 4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

### 4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	23	46	8	0	15	8	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

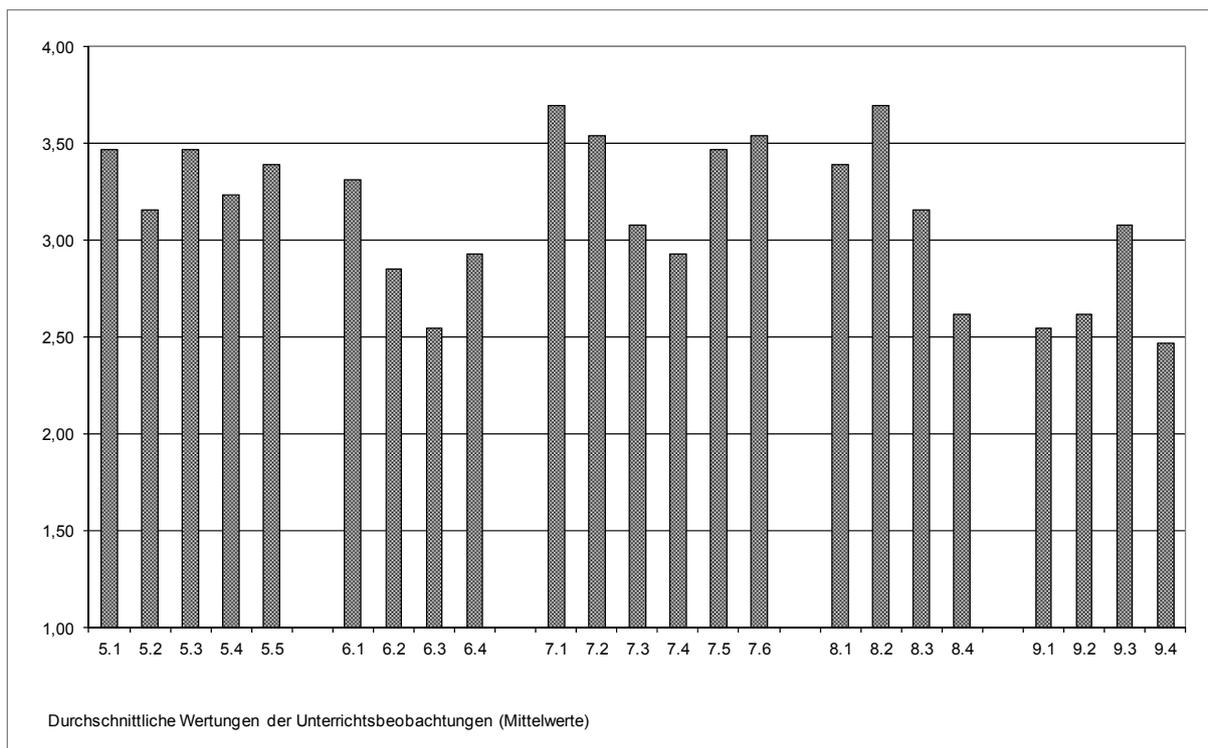
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
23	31	8	38

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

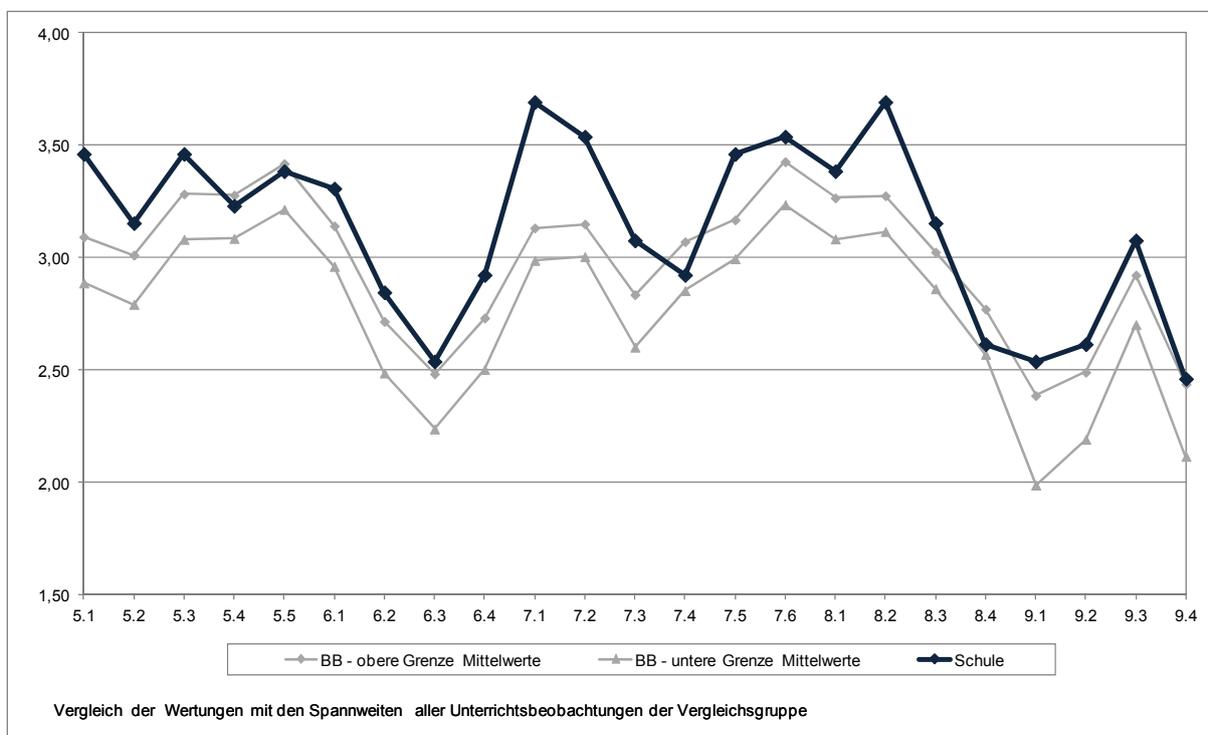
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>7</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



<sup>7</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (8417 Unterrichtsbeobachtungen – Stand April 2015).

#### 4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Die Lehrkräfte nutzten die Unterrichtszeit durchgehend effektiv. Der Unterricht begann und endete pünktlich und es gab im Stundenverlauf kaum Zeitverluste, sodass ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die notwendigen Arbeitsmaterialien lagen bereit. Das durch die Lehrkräfte gesteuerte Unterrichtstempo war angemessen, wodurch die gestellten Arbeitsaufträge von den Schülerinnen und Schülern in der vorgegebenen Zeit bearbeitet werden konnten. Den Unterricht kennzeichnete im hohen Maße eine positive und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Atmosphäre zwischen Lehrkräften und Lernenden. Die Lehrkräfte agierten mit positiver Mimik und Gestik und zeigten Fürsorge gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese gingen durchgängig respektvoll miteinander um und waren hilfs- und kooperationsbereit. Die Einhaltung der für das soziale Miteinander vereinbarten Regeln wurde im Unterricht durchgängig beobachtet. Die Lehrkräfte hatten alle wesentlichen Schüleraktivitäten im Blick. Selten aufgetretene Störungen erkannten sie frühzeitig und beendeten sie zügig und angemessen. Durch ermunterndes Nachfragen und verbale Ermutigung zeigten die Lehrkräfte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und würdigten deren Leistungen.

Der Unterricht war klar gegliedert und methodisch abwechslungsreich gestaltet sowie auf die Ziele und Inhalte der Unterrichtsstunde abgestimmt. Phasen der Instruktion wechselten sinnvoll mit Unterrichtsteilen, die u. a. von selbstständiger Schülertätigkeit geprägt waren. Schülerinnen und Schüler waren mit den angewendeten Methoden vertraut und vollzogen Methodenwechsel problemlos. Die Lehrkräfte informierten zu Beginn der Unterrichtsstunde oder zu Beginn eines Unterrichtsabschnittes über den geplanten Ablauf. Lern- und Teilziele wurden den Schülerinnen und Schülern in der Regel vermittelt. Die Lehrkräfte verwendeten durchgängig altersgerechte sowie anschauliche Formulierungen. Sie wählten vorzugsweise Aufgabenstellungen, die an die Erfahrungswelt und an alltägliche Situationen der Lernenden anknüpften und eine Verbindung mit bereits Gelerntem ermöglichten. Durch vielseitige Themen und Arbeitsmaterialien regten sie die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht an. In der Mehrheit der Unterrichtsbeobachtungen waren Unterrichts- und Sozialformen zu beobachten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichten, ihren Lern- und Arbeitsprozess selbstständig zu organisieren und damit Eigenverantwortung beförderten. Damit hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, u. a. ihr zeitliches Vorgehen zu planen, Arbeitsmittel zu bestimmen oder Lernpartner auszuwählen. In etwa der Hälfte der Sequenzen konnten die Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Planung von Unterrichtszielen und -inhalten sowie deren Umsetzung nehmen. Lehrkräfte gaben aber auch Arbeits- und Lernwege genau vor und schränkten damit die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ein. Die Entwicklung eigener Zielstellungen oder die Bearbeitung von ergebnisoffenen Aufgabenstellungen waren ihnen dann nur begrenzt möglich. Die Möglichkeit, eigene Lösungswege darzulegen, über Arbeitsergebnisse sowie -prozesse zu reflektieren oder alternative Lösungswege zu thematisieren, war mehrheitlich gegeben. Nicht immer bekamen die Lernenden Möglichkeiten, Fehler selbstständig zu erkennen und zu analysieren sowie diese als Lernchance zu nutzen.

Differenzierte und systematische Leistungsrückmeldungen in Bezug auf die einzelne Schülerin bzw. auf den einzelnen Schüler erfolgten selten. Überwiegend blieben Rückmeldungen zu mündlichen oder schriftlichen Lernergebnissen ohne differenzierte Begründungen. Eine Individualisierung des Unterrichts mittels geplanter binnendifferenzierter Elemente, die Grundlage für die gezielte Förderung Leistungsschwacher wie auch Leistungsstarker bildete, war in mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen erkennbar. Hier erfolgten z. B. gezielte Gruppen- oder Partnerzusammensetzungen, der Einsatz unterschiedlich vorbereiteter Materialien oder differenzierter Aufgabenniveaus. In anderen Unterrichtsteilen hingegen beschränkten sich Lehrkräfte eher auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler oder es war keine Differenzierung

erkennbar. Lernfortschritte und -erfolge würdigten die Lehrkräfte durch spontanes und authentisches Lob, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess ermutigte.

### 4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die Abstimmung und Fortschreibung der eingesehenen schuleigenen Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Englisch, Sachunterricht und Musik erfolgen in den Fachkonferenzen. Die für Schülerinnen und Schüler angestrebten Kompetenzen bilden sich in den Plänen ab und sind den Inhalten zugeordnet. Detaillierte inhaltliche Planungen zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Aspekten sind in den schuleigenen Lehrplänen zu erkennen. Fächerverbindende Planungen und deren kontinuierliche Fortschreibung konnten eingesehen werden, so z. B. das „Weihnachtsprojekt“ und das „Verkehrserziehungsprojekt“ unter Beteiligung aller Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächer. Darüber hinaus finden im Laufe des Schuljahres weitere jahrgangsstufenbezogene Projekte statt, bspw. das Projekt „Toleranz durch Dialog“ unter Beteiligung aller Unterrichtsfächer sowie das Projekt „Holzinstrumente“ unter Beteiligung der Fächer Kunst, Musik und W-A-T. Die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit dem Computer ist in den jahrgangsbearbeiteten Verabredungen zur Entwicklung der Medienkompetenz beschrieben und ergänzt die Angaben des schuleigenen Lehrplans für das Fach Sachunterricht. Im Fachunterricht nutzen die Schülerinnen und Schüler u. a. Lernprogramme oder recherchieren im Internet. Im Schwerpunktunterricht der Jahrgangsstufe 6 wird die mediale Kompetenzentwicklung durch den Umgang mit Bürokommunikationssoftware unterstützt.

Vereinbarungen zur Förderung sind durch die Konferenz der Lehrkräfte, nicht aber auch durch die Schulkonferenz an der Schule beschlossen. Schwerpunkte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern, wie bspw. zur Lernbeobachtung und Leseförderung, sind festgelegt. Dazu erarbeiteten die Lehrkräfte ein Leseförderungskonzept, in dem die Kompetenzentwicklung in diesem Bereich durch zu nutzende Lesetechniken und -strategien mit dem Anteil der einzelnen Unterrichtsfächer festgeschrieben ist. Weiterhin sind Verabredungen zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie mit sonderpädagogischem Förderbedarf getroffen. Die an der Schule tätige Sonderpädagogin unterstützt die Lehrkräfte, beispielsweise im gemeinsamen Unterricht, bei der Erstellung der Förderpläne sowie im Rahmen von Beratung. Förderpläne lagen für alle Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt vor. Sie haben eine einheitliche Form, beschreiben die Lernausgangslage, die Stärken und Schwächen sowie die Förderziele und sind unter Beteiligung der Eltern halbjährlich fortgeschrieben. Durch interessenorientierte Auswahl im Rahmen der Neigungsdifferenzierung, bspw. „Darstellendes Spiel/ Öffentlichkeitsarbeit“ und „Musik und Tanz“, bzw. durch die Teilnahme an schulischen und außerschulischen Wettbewerben werden besondere Talente der Schülerinnen und Schüler gefördert. Zusätzliche Angebote zur Lernunterstützung sind durch den wöchentlichen Einsatz von Leseeltern und -großeltern für zwei Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 1 und 2 und durch die Hausaufgabenbetreuung durch den Hort gegeben. Die Anfertigung, Kontrolle und Berichtigung der Hausaufgaben erfolgen in enger Abstimmung mit der Schule. Seit dem Schuljahr 2010/2011 übernehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 Lesepatenschaften für die Jahrgangsstufen 1 bis 3. Neben der Sonderpädagogin verfügt das Lehrkräftekollegium über Qualifikationen in verschiedenen Bereichen der Lerndiagnostik, im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen und der förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Bei Bedarf werden externe Fachleute einbezogen.

In der Konferenz der Lehrkräfte wurden schulinterne Festlegungen zu Struktur und Inhalt der Portfolios sowie Grundsätze zur Beobachtung und systematischen Erfassung der Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern beschlossen. Nach Bearbeitung und Auswertung der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 erstellten die Klassenlehrkräfte individuelle Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse werden analysiert und finden Berücksichtigung in der Unterrichtsplanung.

Zusätzlich kommen Lernstandsanalysen in den Jahrgangsstufen 2 und 4 im Fach Deutsch zur Überprüfung der Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Anwendung. Die Information der Eltern zur Lernentwicklung und zum Lernstand ihrer Kinder erfolgt bei den halbjährlichen Elternsprechtagen, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Sowohl Zensurenkarten und Zensurenübersichten im Hausaufgabenheft als auch die Portfolios bilden die Grundlage für diese Gespräche. Die Portfolios beinhalten Schülerarbeiten der Fächer Deutsch und Mathematik und die ILeA-Hefte. Darüber hinaus wählen Schülerinnen und Schüler weitere Unterlagen aus, die ihre Stärken dokumentieren.

Informationen zu Zielen des Unterrichts sowie zur Leistungsbewertung erhalten die Eltern in der Regel in den ersten Elternversammlungen zu Schuljahresbeginn oder in individuellen Gesprächen. Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler ebenfalls am Schuljahresanfang bzw. in vielen Fächern zu Beginn eines neuen Stoffgebietes über geplante Unterrichtsinhalte oder Projektvorhaben. Mitteilungen zu den Versetzungsregeln erhalten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern aus ihrer Sicht ausreichend. Richtlinien zur Verteilung, Umfang und Kontrolle der Hausaufgaben sind festgelegt und werden durch die Lehrkräfte überwiegend einheitlich umgesetzt. Grundsätze der Leistungsbewertung in Umsetzung der entsprechenden Verwaltungsvorschrift für Schulen im Land Brandenburg vom 21.07.2011 sind durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und durch fachbezogene Festlegungen in den Fachkonferenzen konkretisiert. Des Weiteren liegen Festlegungen zur Bewertung überfachlicher Kompetenzen beispielsweise für Unterrichtsaktivitäten, zu Vorträgen und zur Anfertigung von Plakaten vor.

#### 4.4 Schulkultur

Das Schulleben an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück ist von vielfältigen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten geprägt, die die Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mit ihrer Schule befördern. Über schulische Belange wird die Schulgemeinschaft auf der Homepage, in Elternversammlungen, in den Mitwirkungsgremien, durch Aushänge in den Schaukästen und durch Elternbriefe der Klassenlehrkräfte bzw. des Schulleiters rechtzeitig informiert. Zahlreiche wiederkehrende Veranstaltungen, Projekte und Wettbewerbe haben einen festen Platz im Schulleben. Zu den besonderen Höhepunkten gehören bspw. das Weihnachtsprojekt, das „Schüler-Eltern-Sportfest“ und die gemeinsame Schulfahrt, die alle drei bis vier Jahre stattfindet. Neben der selbstständigen Mitgestaltung unterstützen die Eltern die Schule bei der Vorbereitung dieser Höhepunkte. Des Weiteren engagieren sich Eltern eigeninitiativ bei Elternstammtischen und bei der Leseförderung. Vereinzelt leiten Eltern Arbeitsgemeinschaften, bspw. die Arbeitsgemeinschaft „Handball“. Die Lehrkräfte kennen und nutzen die Kompetenzen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler auch für unterrichtliche Vorhaben, bspw. beim Projekt „Gesundes Frühstück“ durch den Besuch einer Bäckerei. Eltern unterstützen die Grundschule weiterhin bei Projekttagen, Wandertagen und Klassenfahrten. Die Lehrkräfte fördern die Beteiligung der Eltern durch gezielte Nachfrage, u. a. in den Elternversammlungen. Im Rahmen einer schriftlichen Befragung zur Schulzufriedenheit wurde die Bereitschaft zur Übernahme einer Arbeitsgemeinschaft sowie die Mitarbeit an schulischen Vorhaben erfragt. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Gestaltung des Schullebens ein, indem sie Höhepunkte in Teilen eigenständig gestalten. So organisiert traditionell die Jahrgangsstufe 6 den Verkauf zum Weihnachtsprojekt und die Neigungsgruppe „Musik und Tanz“<sup>8</sup> die künstlerische Vorbereitung und Präsentation. Verantwortung übernehmen einzelne Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen auch als Paten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Betreuung der Vorschule erfolgt traditionell durch die Jahrgangsstufen 4 bis 6.

Die Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück arbeitet auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen mit verschiedenen Kindertagesstätten<sup>9</sup> zusammen. Eine verantwortliche

---

<sup>8</sup> Schulintern als „Theatergruppe“ bezeichnet.

<sup>9</sup> Kita „Zwergenland“ Wildgrube, Kita „Sonnenschein“ Wahrenbrück.

Lehrkraft der Grundschule koordiniert die verschiedenen Maßnahmen und erstellt einen Zeitplan für den erfolgreichen Übergang. Gemeinschaftliche Aktivitäten beziehen sich u. a. auf die Vorbereitung der Einschulung und Fortbildungen. Weitere Schwerpunkte sind gemeinsame Elternabende, wechselseitige Hospitationen von Erzieherinnen und Erziehern der Kindertagesstätten sowie Lehrkräften und die Teilnahme der zukünftigen Schülerinnen und Schüler am Unterricht. Einladungen zu den traditionellen Veranstaltungen und Projekten der Schule sind besondere Höhepunkte der Kooperation. Die Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück informiert Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern im Rahmen des Übergangs in die Jahrgangsstufe 7 über die „Tage der offenen Tür“ der weiterführenden Schulen. Weitere Informationen erhalten sie durch ehemalige Schülerinnen und Schüler, die über ihre Schule berichten, sowie bei Informationsveranstaltungen weiterführender Schulen. Darüber hinaus ermöglicht die Grundschule die Teilnahme am Schnupperunterricht der Robert-Reiss-Oberschule Schule mit berufsfeldorientiertem Unterricht in Bad Liebenwerda und des Elsterschloss-Gymnasiums Elsterwerda.

Mit dem Grundschulzentrum Robert Reiss Bad Liebenwerda verbindet die Lehrkräfte ein regelmäßiger Fachaustausch, u. a. bei überschulischen Fachkonferenzen in den Bereichen Gesellschaftswissenschaften und Kunst. Außerdem erfolgt eine Zusammenarbeit im Arbeitskreis Musik im Rahmen gemeinsamer Choraufführungen und -wochenenden.

Die überregionale Schulpartnerschaft mit der Szkola Podstawowa (Polen) pflegt die Schule nur noch sporadisch. Für ein abwechslungsreiches Schulleben und für außerunterrichtliche Angebote nutzt die Grundschule Kooperationen auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen mit Vereinen und Institutionen der Region, u. a. der Röderland GmbH Bönitz, dem Hort „Happy Kids“ Wahrenbrück und der Schülerakademie Elbe-Elster e. V.

#### **4.5 Führung und Schulmanagement**

Der Schulleiter Herr Wolschke nimmt seine Führungsverantwortung mit hohem persönlichen Engagement wahr und erfährt in seinem Führungshandeln die Wertschätzung und Anerkennung aller an Schule Beteiligten. Seine Zielstellungen für die weitere Entwicklung der Schule sind der Schulgemeinschaft bekannt, da er diese regelmäßig auch über die Schule hinaus bei verschiedenen Gelegenheiten, beispielsweise in der Stadtverordnetenversammlung, öffentlich kommuniziert. Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Schulstandortes sowie die Schaffung eines guten Schulklimas sind wesentliche Ziele des Schulleiters. Dabei steht für ihn jedes Kind im Mittelpunkt. Neben der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls aller Personengruppen sind ihm die Wirkung der Schule in der Öffentlichkeit und die gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die weiterführenden Schulen wichtig. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit sieht er in der aktiven Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Eltern. Dabei nutzt Herr Wolschke im Schulalltag die Möglichkeit, Lehrkräften sowie Eltern neue Ideen und Vorstellungen zu unterbreiten, und regt sie an, sich für innerschulische Entwicklungsprozesse einzusetzen. Stets ist er gesprächsbereit und seine Tür steht allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft jederzeit offen. In Konfliktsituationen vermittelt Herr Wolschke zwischen den Beteiligten und unterstützt bei der Lösung von auftretenden Problemen. Das Schulprogramm mit seinen pädagogischen Grundsätzen bildet eine Grundlage seines Führungshandelns. Die Überarbeitung erfolgte durch Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte mit Unterstützung des BUSS<sup>10</sup> im Schuljahr 2010/2011. Jährlich werden Entwicklungsschwerpunkte formuliert, Termine zur Erreichung und Evaluierung festgelegt. Schwerpunkte in den Jahren 2013 und 2014 waren bspw. die Erstellung des Konzepts zur Leseförderung bzw. die Erstellung von Fragebögen zur Schulzufriedenheit. Vorstellungen zum gemeinsamen Verständnis von gutem Unterricht, wie bspw. die Förderung des individuellen Lernens, wurden durch das Kollegium bisher in Fachkonferenzen thematisiert. Ein gesamtschulischer Konsens von gutem Unterricht ist nicht formuliert. Hospitationen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität

---

<sup>10</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

werden vom Schulleiter anlassbezogen durchgeführt. Die Anregung der Lehrkräfte zur Selbstüberprüfung mittels geeigneter Feedbackverfahren ist keine gängige Praxis. Schulinterne Verabredungen zu kollegialen Unterrichtsbesuchen sind in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen worden, deren Durchführung wird seit einigen Schuljahren durch die Lehrkräfte kontinuierlich realisiert, ausgewertet und in Protokollen dokumentiert. Die Mitarbeit des Schulleiters im Netzwerk Elbe-Elster Elsterwerda und die Ergebniskommunikation in der Konferenz der Lehrkräfte führten zu verschiedenen Impulsen für pädagogische Arbeitsschwerpunkte der Schule, wie z. B. der Erstellung des Leseförderkonzepts und der Übergangsgestaltung von der Kita zur Schule. Neben dem Schulleiter arbeiten die Lehrkräfte ebenfalls in Netzwerken, bspw. im Netzwerk Schulgruppenarbeit. Ergebnisse der Erfahrungsaustausche und Fortbildungen zu den Themen „Wertschätzende Elternarbeit“ und „Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern“ fanden Eingang in die schulische Praxis. Die Beteiligungsrechte von gewählten Vertreterinnen und Vertretern in den Gremien werden an der Schule beachtet. Die beratenden Mitglieder der schulischen Gremien sind vollständig gewählt. Die Vernetzung der Arbeitsergebnisse wird durch den Schulleiter gesichert, indem für eine regelmäßige Berichterstattung in allen Gremien ein fester Tagesordnungspunkt vorgesehen ist. Die Gremienprotokolle und schulischen Dokumente sind übersichtlich geführt und spiegeln zumeist Diskussions- und Abstimmungsprozesse wider.

Der Schulleiter überzeugt und motiviert durch eigenes Vorbild und nutzt im Schulalltag vielfältige Möglichkeiten, um Leistung und Einsatz für die Schule zu würdigen. Anerkennung erfahren alle an Schule Beteiligten durch wertschätzende Worte und Aufmerksamkeiten in der täglichen Arbeit, in den Gremiensitzungen und in der Öffentlichkeit. Traditionell werden Schülerinnen und Schüler mit sehr guten Leistungen am Schuljahresende ausgezeichnet. Das Engagement der Eltern wird regelmäßig zeitnah nach Projekten und zu Schulhöhepunkten, wie dem Weihnachtsprojekt und dem „Schüler-Eltern-Sportfest“ gewürdigt.

An der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück sind Grundsätze der Schul- und Unterrichtsorganisation gefasst worden und sind allen Beteiligten transparent. Der Schulalltag ist an den Bedürfnissen der Grundschülerinnen und -schüler orientiert. Rhythmisierte Unterricht wird durch die Hausaufgabenbetreuung vom Hort sowie durch AG-Angebote ergänzt. Die Festlegung der Schwerpunktstunden, je nach Jahrgangsstufe in verschiedenen Fächern, wird jedes Schuljahr nach Diskussion durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Die Leistungs- und Neigungsdifferenzierung sind im Stundenplan ausgewiesen und erfolgen u. a. in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern an außerschulischen Lernorten, beispielsweise mit der Brikettfabrik<sup>11</sup> LOUISE in Domsdorf. Die Konferenz der Lehrkräfte ist an Entscheidungen zur Unterrichtsorganisation, wie der Kontingenzstundentafel, den Anrechnungstunden für die Lehrkräfte und dem Differenzierungskonzept beteiligt. Die Beschlussfassung erfolgt jährlich und berücksichtigt die aktuellen Bedingungen an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück. Die Schulkonferenz wird regelmäßig in Entscheidungen zur Schulorganisation eingebunden, bspw. bei den Themen Unterrichtsverlagerung sowie variablen Ferientagen.

Möglichem Unterrichtsausfall begegnet die Schule durch die Umsetzung des Vertretungskonzeptes. Dieses erläutert die Reihenfolge aller Maßnahmen, die zur Vermeidung von Unterrichtsausfall beschlossen wurden. Dazu gehören u. a. die Nutzung der Vertretungsreserve und Verabredungen zu Mehrarbeit. Unterrichtsausfall wird durch schulweite Wandertage und Schulfahrten minimiert. Für den Vertretungsunterricht steht im Lehrerzimmer ein aktualisierter Materialpool zur Verfügung. Anhand der Ausfallstatistik wird sichtbar, dass es der Schule trotz des teilweise hohen Anteils der zur Vertretung angefallenen Unterrichtsstunden durch das Engagement der Lehrkräfte gelungen ist, den ersatzlos ausgefallenen Anteil von Unterricht zumeist im bzw. unter dem Landesdurchschnitt zu halten.

---

<sup>11</sup> Technisches Denkmal Brikettfabrik LOUISE

#### **4.6 Professionalität der Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte der Schule entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Im Schuljahr 2014/2015 nehmen sie an der Fortbildungsreihe „Haus der kleinen Forscher“ teil, die zur Zertifizierung als Forschergrundschule führte. Die Schule hat gemeinsam mit dem Hort dazu ein Fortbildungskonzept mit einem Fortbildungsplan für den Zeitraum von 2012 bis 2015 erarbeitet. Dieser bezieht sich auf ausgewählte Schwerpunkte des Themas und orientiert sich an aktuellen Problemstellungen des Schulalltags, bspw. die „Praktische Arbeit am Whiteboard“. Die Planung wurde in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Die weiteren fachlichen Fortbildungen der Lehrkräfte legen die Fachkonferenzen fest. Externe Beraterinnen und Berater verschiedener Professionen sind in vielfältiger Weise in die Fortbildungsaktivitäten der Schule einbezogen, u. a. das Bildungsbüro Elbe-Elster, der Tourismusverein Lausitzer Seenland e. V. sowie das Exploratorium Potsdam. Darüber hinaus wurden auch schulinterne Experten eingesetzt. Bereits seit 2008 sind gegenseitige Unterrichtsbesuche gängige Praxis an der Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück. Die mindestens zweimal im Schuljahr stattfindenden schwerpunktorientierten kollegialen Unterrichtsbesuche werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen sowie gezielt individuelle Rückmeldungen zu geben. Beobachtungsschwerpunkte waren u. a. angewandte Unterrichtsmethoden, Binnendifferenzierung und Verhalten der Schülerinnen und Schüler.

Grundlage der systematischen Zusammenarbeit an der Schule bildet der zweimalig im Jahr stattfindende Austausch von Informationen in den Fachkonferenzen. Didaktische Fragen, Methoden und Erfahrungen werden thematisiert, besprochen und bewertet. So werden bspw. Unterrichtssequenzen vorgestellt und ausgewertet. Neben den Fachkonferenzen arbeiten die Lehrkräfte an der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität in weiteren Teams, u. a. „Schulprogramm“ und „Lesekonzeptentwicklung“ zusammen. Des Weiteren bringen sich Lehrkräfte sowie Eltern zeitlich begrenzt in die Vorbereitung von Wettbewerben, Projekten und schulischen Höhepunkten ein. Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, erhalten nach einem Begrüßungsgespräch und einer Schulführung wichtige schulinterne Informationen und Dokumente ausgehändigt. Neben der Betreuung durch eine persönliche Ansprechpartnerin bzw. einen persönlichen Ansprechpartner erfolgt die fachliche und organisatorische Einarbeitung innerhalb der Fachkonferenzen. Der Schulleiter vergewissert sich regelmäßig über den Stand der Einarbeitung.

#### **4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

In Auswertung der Erstvisitation im Schuljahr 2009/2010 führte die Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück eine Analyse zur Bestandsaufnahme der eigenen Arbeit durch. In diesem Zusammenhang wurden die Ergebnisse der Visitation in der Schulgemeinschaft diskutiert und ausgewertet. Die daraus abgeleiteten Schwerpunkte spiegeln sich konkret in einem überarbeiteten Schulprogramm wider.

Für die Weiterentwicklung des Unterrichts wurde der pädagogische Schwerpunkt auf die Individualisierung von Lernprozessen gelegt. Im Rahmen der schriftlichen Befragung zur Schulzufriedenheit wurden Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern u. a. zu Leistungsanforderungen in verschiedenen Unterrichtsfächern, zur Förderung sowie zum Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander befragt. Eine weitere unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln bezogene konkrete Evaluation zu didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragestellungen, um die Unterrichtsqualität zu hinterfragen, erfolgte nicht. Einige Lehrkräfte überprüfen eigeninitiativ im Anschluss an bestimmte Themen oder am Ende eines Schuljahres die Unterrichtsqualität. Schüler- und Elternrückmeldungen zu den verschiedenen Bereichen des Schullebens, bspw. Projekten oder schulischen Höhepunkten, werden in persönlichen Gesprächen und in den Konferenzen der Gremien regelmäßig eingeholt. Zusätzlich führte die Schule Befragungen zu verschiedenen Schwerpunkten der Schulentwicklung, bspw. bei der Überarbeitung des Schulprogramms mit Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften mit Unterstützung von

Schulentwicklungsberaterinnen des BUSS durch. Eine externe Evaluation unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten und des Hortes führte zur Zertifizierung<sup>12</sup> als „Forschergrundschule“.

Jährlich werden die Eltern mündlich am Schuljahresende zur geleisteten Elternarbeit befragt und Maßnahmen zur weiteren Ausgestaltung abgeleitet. Die Ergebnisse werden in einer Fotodokumentation veröffentlicht. Die leistungsbezogenen Auswertungen der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erfolgen in den entsprechenden Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte. Bei Bedarf werden entsprechende Überarbeitungen der schuleigenen Planungen vorgenommen. Ergebnisse der Auswertung der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 waren die verstärkte Leseförderung mit intensiver Arbeit am Leseverständnis sowie das Training neuer Aufgabenformate. Eltern erhalten Informationen über die schulischen Ergebnisse in persönlichen Gesprächen und eine allgemeine, klassenbezogene Auswertung in der Elternversammlung.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

---

<sup>12</sup> Erfolgt durch die Stiftung Haus der kleinen Forscher.